WIR

Die Lebenshilfe Delmenhorst und Umgebung informiert:

September 2009 **13. Ausgabe**

Inhalt

Haus in der Schanzenstraße	Seite 1
Masken der Träume	Seite 1
Erste-Hilfe-Kurs	Seite 2
Unsere Kohlfahrt mit der Nachbarschaft	Seite 2
Kreistanz	Seite 3
Notruf 110 – die Polizei zu Gast	Seite 3
Mein schönstes Erlebnis	Seite 4
Besuch der Heimaufsicht	Seite 4
Familientreff der Frühen Hilfen	Seite 5
Neues aus den Einrichtungen	Seite 5
Offene Hilfen auf Gruseltour	Seite 6
Und wieder 48 Stunden...	Seite 6
10 Jahre Förderverein Wohnheime Hansastraße e. V.	Seite 7
Unser Körper – Projekt in der Villa Kunterbunt	Seite 8
Behindertensportlerin des Jahres 2009	Seite 9
Offensive – alle inklusive	Seite 10
„Bezahlt wird nicht“ oder „Träume sind kostenlos“	Seite 10
Herzlich Willkommen in Hollywood	Seite 11
Bundesverdienstkreuz	Seite 12
Drum prüfe, wer sich ewig bindet	Seite 12
Unser Vorstand	Seite 13
Mein Leibgericht	Seite 14

Besuchen Sie uns im Internet:
www.lebenshilfe-delmenhorst.de

Haus in der Schanzenstraße

In unserem neuen **Haus in der Schanzenstraße** bündeln wir einige Betreuungsangebote und zentralisieren die Beratungs- und Fortbildungsaktivitäten.

Die gesamte untere Etage, mit ihrer ganz auf die Bedürfnisse behinderter Menschen ausgerichteten Inneneinrichtung, wird für die Betreuung, Förderung sowie Kontaktpflege genutzt.

Unser **Tagesstrukturierendes Angebot** – eine Tagesstätte für Menschen mit geistiger Behinderung, die aufgrund ihres Alters oder anderer individueller Besonderheiten keiner Arbeit nachgehen – bietet in diesem Haus bis zu 20 Personen Platz.

Es gibt diverse Gruppenräume, ein Pflegebad und Funktionsräume.

Vorhanden ist ebenfalls ein **Treffpunkt** für Menschen mit und ohne Behinderung, der als Café genutzt werden kann, sowie eine behindertengerechte **Lehrküche**, in der auch Kochkurse stattfinden können.

Im Obergeschoss wurden verschiedene Fortbildungs- und Beratungsräume eingerichtet. So hat z. B. der **Familienstützende Dienst** – ein Beratungsangebot für Familien mit Kindern von 0-6 Jahren mit dem Ziel, die Verständigung der Familienmitglieder untereinander zu verbessern – hier sein Domizil gefunden.

Verena Ringel
(Mitarbeiterin Geschäftsstelle)

Richtfest war am 1. August 2008

Masken der Träume – Integratives Kunstprojekt

Bunte, übergroße Masken sind das Ergebnis mehrtägiger Workshops im Haus in der Schanzenstraße.

Josefin Ederts Maske ist viel größer als ihr Kopf, hat dicke Backen, einen knallroten Mund und kurze schwarze Haare. *„Ich spiele Alex, der gerne Moped fährt und ein Mädchenschwarm ist“,* erzählt Josefin über ihre Rolle.

„Meine Maske ist ein Rentner, 60 Jahre alt, hat graue Haare und ist Hobbygärtner“ erzählt Ivo und hat schon eine Gießkanne in der Hand.

Der Kunstverein „QuARTier East End“ organisierte in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Delmenhorst und Umgebung das Projekt „Masken der Träume“.

Unter der Leitung von Waldo Bleeker und Manu Wittl vom integrativen „Eden Theater“ Lemwerder und dem „Blauschimmel Atelier“ Oldenburg, bauten 19 Menschen mit und ohne Behinderung ihre ganz individuellen Masken.

Am 20. Juni war es dann soweit. Mit anderen Maskenspieler(inne)n des „Eden Theater“ Lemwerder luden 27 Maskenfiguren am Vormittag in der Innenstadt von Delmenhorst mit „walk acts“ das Publikum zu einem Besuch auf die Delmenhorster Kunstmeile ein.

Unterstützt wurde das Projekt von Aktion Mensch „Die Gesellschafter“ und von vielen Firmen in Delmenhorst, die für die Verköstigung der Teilnehmer/innen) sorgte.

Waldo Bleeker
(Theaterpädagoge)

Manu Wittl
(Theaterpädagogin)

Foto: Manu Wittl

Foto: Manu Wittl

Erste-Hilfe-Kurs

Erste-Hilfe-Kurs im Wohnheim Vollersweg: Waltraut Huntemann und Dieter Gleis nahmen im Mai an einem von den Heimsprechern organisierten Erste-Hilfe-Kurs im Wohnheim Vollersweg teil.

ERSTE HILFE

Für beide ist es am Wichtigsten, dass sie jetzt wissen, was sie im Notfall tun können, um einem Verletzten zu helfen.

Waltraut beschreibt es so:

„Ganz, ganz wichtig ist für mich, laut um Hilfe zu rufen und andere Menschen zu Hilfe zu holen.

Am meisten hat mir gefallen, wie man jemandem, der am Kopf blutet, einen Verband macht.“

Dieter beschreibt es so:

„Ich bin ja Diabetiker und ich finde es wichtig, dass meine Mitbewohner wissen, wie sie mir bei einem Zuckerschock helfen können.

Mir hat es am Besten gefallen, bei einem Menschen, der da am Boden liegt, eine Mund-zu-Mund-Beatmung zu machen, damit er wieder atmet.“

Auch Dieter findet es aber am Wichtigsten, und stimmt damit Waltraut zu, laut um Hilfe zu rufen und auch Andere zur Hilfe dazuzuholen. Damit man nicht alleine da steht und sich zusammen mit Anderen sicherer fühlt.

Beide fanden es gut, dass es diesen Kurs gab und würden gern nächstes Jahr wieder daran teilnehmen.

Waltraut Huntemann
(Bewohnerin WH Vollersweg)

Dieter Gleis
(Bewohner WH Vollersweg)

Sybille Rusch
(Mitarbeiterin WH Vollersweg)

Unsere Kohlfahrt mit der Nachbarschaft

(in der Bienenweide/Bookholzberg)

Alle Nachbarn haben sich um 15:00 Uhr in der Bienenweide Bookholzberg getroffen.
Im Kohlwagen waren Getränke, Minisalami und Brezel.
Dann haben alle Gummistiefel-Weitwurf gemacht.
Danach gingen wir weiter und haben ein Spiel mit einer Salatgurke gemacht.
Im Restaurant gab es zum Essen
Kohl, Pinkel, Kassler, Kartoffeln und Eis zum Nachtisch.
Die Kapelle „Troubadix“ hat uns gut gefallen.
Wir haben getanzt und mit den Nachbarn einen getrunken.
Zwei aus der Bienenweide sind Kohlkönig und Kohlkönigin geworden.
Wir haben bis zum Schluss gefeiert.
Das hat uns viel Spaß gemacht.

Originalbeitrag
Bewohner/innen vom
Wohntraining Zur Bienenweide

Kreistanz

An einem Nachmittag im März fand das erste Treffen der **Kreistanzgruppe** statt.

Dank vieler engagierter Kolleg(inn)en wurde dieses Angebot für unsere gesamten Wohneinrichtungen transparent gemacht.

Treffpunkt waren Räumlichkeiten des Deutschen Roten Kreuzes in Lemwerder. Aus allen Richtungen kamen tanzfreudige Menschen angereist. Zahlreich haben Bewohner/innen aus den Wohnheimen „Am Schürbusch“, „Vollersweg“ und „Hansastraße“, der Wohngruppe „Schanzenstraße“ und des Wohntrainings „Zur Bienenweide“ teilgenommen.

Die Tanzlehrerinnen, eine Mutter und eine Mithelferin, kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Die beiden gerieten mächtig ins Schwitzen. Mit solch einem Andrang haben sie nicht gerechnet. Spontan wurde ein größerer Raum in der Nähe organisiert und somit konnten die Kreistänze beginnen.

Nachdem das Tanzbein kräftig geschwungen wurde, waren sich alle einig: Es wird weiter getanzt!

Bis auf weiteres wird der Kreistanz aktiv durch und mit unserem Veranstalter Thorsten Ebert organisiert.

Thorsten Ebert
(Bewohner WT Bienenweide)

Miriam Tafeche
(Mitarbeiterin WT Bienenweide)

Notruf 110 - die Polizei zu Gast im Wohntraining Hude

Seit dem Jahr 2007 gibt es das „Wohntraining in Hude“. Auch hier gilt der Leitsatz „Wohnen heißt zu Hause sein!“

Durch die ortskernnahe Lage haben die Bewohner/innen eine gute Möglichkeit, sich in das örtliche Leben zu integrieren.

Anlass für eine Kooperation mit der Polizei war die Durchführung von immer wiederkehrendem „Fahrtraining“ einzelner Bewohner/innen. Für die Ordnung und Sicherheit ist das Polizeikommissariat Hude zuständig. Alle in Verbindung stehenden Aktivitäten sollten im Rahmen von gemeinsamen Gesprächen abgestimmt und definiert werden.

Der Wunsch der Bewohner/innen bestand darin, einen gemeinsamen Nachmittag durchzuführen. Polizeichef Wolfgang Gottschlich folgte dieser Einladung gern. Es war auch sein Anliegen, unser Haus und vor allem die Bewohner/innen persönlich kennen zu lernen.

Anfang Mai war es dann soweit. Der Polizeiwagen rollte auf den Hof. Beim Anblick der Uniform und des Autos wurden sofort alle An- und Bewohner/innen aufmerksam. Eine gewisse Angst machte sich bemerkbar, da keiner den Menschen in der Uniform kannte. Aber auch die Polizei kannte unsere Bewohner/innen noch nicht, was auf positive Verhaltensregeln im täglichen Wohnen zurückzuführen ist.

Der Polizeichef erläuterte die Verhaltensregeln in der Öffentlichkeit sowie im Notfall. Notrufnummern 110 und 112 der Polizei und Feuerwehr wurden allen bei Kaffee und Kuchen verständlich erläutert.

„Besser einmal zu oft, als einmal zu spät die Polizei zu Hilfe holen“ gab Herr Gottschlich zu verstehen. Er konnte sich davon überzeugen, dass im Zeitalter des Handys auch unsere Bewohner/innen bestens ausgestattet sind.

Die Bewohner/innen mussten Herrn Gottschlich an seinen Feierabend erinnern, so wohl hat er sich gefühlt. Er versprach, bald einmal wieder zu Besuch zu kommen; vielleicht sogar mit der Feuerwehr. Auch sie sei für ein Leben in der Gesellschaft eine wichtige Einrichtung in Bezug auf die Sicherheit für alle.

Detlef Noee
(Mitarbeiter WT Hude)

„Huder-Fahrtraining“ zum Pokalsieger Werder Bremen

„Mein schönstes Erlebnis“ - Bratwurst mit Senf

Ick war da! Mit der NordWestBahn um 9:18 Uhr von Ganderkesee nach Bremen.

Wir: Nicole Patzke, kam im Februar aus Schwedt/Oder in die Katenkamp-Schule, und ihre Betreuerin Astrid Berding.

Schon bei der Abfahrt am Bahnhof in Ganderkesee gab es hilfsbereite Menschen und es war kein Problem, in den Zug ein und in Bremen wieder auszusteigen. Schnell konnte Nicole die Geräuschkulisse auf dem Bahnhof sortieren.

Ein Fahrstuhl brachte uns ins Bahnhofsgebäude und schnell waren wir in der Bremer Innenstadt.

Jetzt aber Fotos machen! Stadtmusikanten, Wallmühle, Rathaus, und der Bremer Roland durfte natürlich nicht fehlen.

Zum Abschluss gab es wieder hilfsbereite Menschen und so war auch die Rückfahrt mit dem Zug kein Problem.

Astrid Berding
(Mitarbeiterin Katenkamp-Schule)

Besuch der Heimaufsicht in den Wohngruppen

Im Juni besuchte Frau Brigitte Luttmann von der Heimaufsicht die Wohngruppen Neue Straße, Richtstraße, Bismarckstraße und Schanzenstraße in Delmenhorst. In der Wohngruppe Neue Straße traf sie sich mit den Heimbeiräten.

Wir berichteten Neuigkeiten aus unseren Wohngruppen und Frau Luttmann war begeistert.

Sie hat nicht gedacht, dass wir soviel machen und fand das ganz toll.

Auch Frau Luttmann konnte uns ein paar Neuigkeiten erzählen.

Dann haben wir noch ein Foto mit den anwesenden Heimbeiräten gemacht.

Kurz bevor sie wieder gehen musste, hat sie sich noch das Haus der Wohngruppe Neue Straße angeschaut. Peter Reisinger zeigte ihr das Haus und erzählte später, dass Frau Luttmann sehr zufrieden war.

Das freut uns alle sehr.

Barbara Hoyer & Martina Maaßen
(Heimbeirat)

Familientreff der Frühen Hilfen

Auch in diesem Jahr trafen sich wieder die Kinder und Eltern der Delmenhorster Frühförderkinder der Frühen Hilfen. Diesmal unter dem Motto: „Mit allen Sinnen“.

Hier konnten echte Goldsteine erfühlt oder im Sand gesucht werden. Man konnte über verschiedene Materialien wie Moos, Sand und Steine laufen und empfinden, wie sich das barfuß anfühlt.

Drinnen wurde mit ganz „komischen“ Instrumenten Musik gemacht, die sich ziemlich seltsam anhörten.

Kinder krabbelten durch sich bewegende Tonnen oder ließen sich darin rollen.

Sie konnten Geschmäcker und verschiedene Nahrungsmittel im Mund fühlen und raten, was das ist.

Es wurde gemeinsam gesungen und gelacht und nebenbei wurde der Kuchen verputzt.

Die Eltern konnten Erfahrungen austauschen oder einfach nur „klönen“ und die Kinder hatten ihren Spaß.

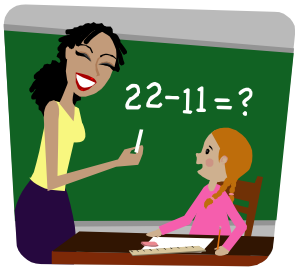
Auch die Mitarbeiter der Frühen Hilfen freuten sich über das gelungene Fest.

Birte Dräger
(Leiterin Frühe Hilfen)

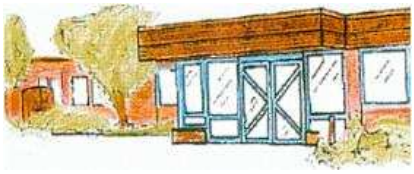
Neues aus den Einrichtungen

Anke Räbiger ist seit dem 1.8.2009 neue Leiterin des Heilpädagogischen Kindergartens Rappelkiste.

In der Rappelkiste gibt es seit dem 10.08.2009 eine neue heilpädagogische Kleingruppe. Diese Gruppe befindet sich im Scharnhorstweg in Delmenhorst. Betreut werden hier 7 Kinder.

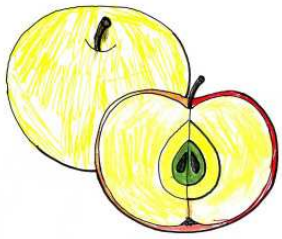


Zu Beginn des neuen Schuljahres im August gibt es in der Katenkamp-Schule eine zusätzliche Schulklasse. Es werden dann bis zu 72 Schüler/innen in neun Klassen unterrichtet.



Ebenfalls im August eröffneten wir in Harpstedt – in Zusammenarbeit mit der Samtgemeinde Harpstedt, dem Landkreis Oldenburg, der ev.-luth. Kirchengemeinde Harpstedt und dem Behindertenbeirat der Samtgemeinde Harpstedt – den Jugendtreff „Die Kernigen“; ein Treffpunkt für Jugendliche mit und ohne Behinderung.

Hier können Jugendliche jeden Dienstag von 15 bis 18 Uhr in den Räumen der ev.-luth. Kirchengemeinde Harpstedt ihre Freizeit gemeinsam gestalten.



Petra Zschüntzsch
(Pädagogische Leiterin Kindheit u. Jugend)

Offene Hilfen auf „Gruseltour“

Um das Fürchten zu lernen, setzte eine Gruppe von 10 Betreuten und 3 Betreuern mit dem Metronom nach Hamburg über.

Ziel der Tour, die gleichzeitig den Beginn der Urlaubszeit in den Werkstätten einläutete, war das „Hamburg Dungeon“ (zu deutsch: Hamburger Kerker) in der Speicherstadt.

Dort angekommen ging es nach ca. 30 Minuten Wartezeit gemeinsam mit 20 anderen „armen Seelen“ in den sogenannten „Fahrstuhl des Grauens“ und damit mitten hinein in die dunklen Kapitel der Hamburger Stadtgeschichte.

Nach einem Besuch beim mittelalterlichen Folterknecht ging es unter anderem mitten durchs verheerende Feuer des Jahres 1842.

Noch ein kleiner Abstecher zur heiligen Inquisition (mitsamt standesgemäßem Todesurteil wegen Hexerei versteht sich) und ein Besuch beim Pestarzt, dann ging es auch schon im Boot durch das sturmflutüberschwemmte Hamburg aus dem Jahre 1717 bis hin zur Verurteilung und Hinrichtung des berühmten Seeräubers Klaus Störtebeker.

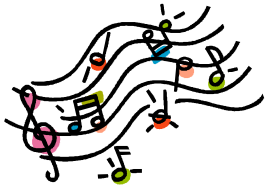
Zu guter Letzt folgte noch der unvermeidliche „Sturz in die Hölle“, welcher durch einen acht Meter hohen „Frei-Fall-Turm“ simuliert wurde.

Gelegentlich braucht man starke Nerven aber letztendlich ist alles nur (von lebenden Schauspielern) gespielt und mit einer guten Prise Humor versehen, so dass auch das Lachen nicht zu kurz kommt.

Gut zu Fuß mussten wir allerdings sein, denn der Rundgang dauerte ca. 1,5 Stunden ohne Pause.

Thomas Eisenmenger
(stv. Leiter Offene Hilfen)

Und wieder „48 Stunden“...



Mittlerweile regelmäßig und gern gesehen auf den Sommerfesten der Lebenshilfe ist die Mitarbeiter-Band *„48 Stunden“.* Seit ca. eineinhalb Jahren bringen Jutta Lobenstein (Gesang), Peter Emmrich (Schlagzeug), Nils Lion (Bass) und Thomas Eisenmenger (Gitarre/Gesang) ihr Publikum musikalisch in Stimmung. Geboten werden fetzige Hits und Klassiker aus unterschiedlichen Musik-Sparten.

So steht der „Skandal im Sperrbezirk“ genauso wie Lady Gagas „Pokerface“ oder „Westerland“ von den Ärzten auf dem Programm.

Orientiert am Musikgeschmack ihrer Zielgruppe entwirft die aus Katenkamp-Schule und Offene Hilfen gemischte Truppe einen bühnentauglichen, bunten Mix, der zum Tanzen und Mitsingen anregt.

Die nächsten Jubiläums-feiern werfen bereits ihre Schatten voraus. Und dann wird wieder gemeinsam gerockt, so wie auf der Feier des Wohnheimes Vollersweg in Bookholz-berg.

Thomas Eisenmenger
(stv. Leiter Offene Hilfen)

10 Jahre Förderverein Wohnheime Hansastraße e. V.

Jubiläumsfeier lockte mehr als 250 Menschen ins Haus Adelheide

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Fördervereins Wohnheime Hansastraße e. V. fand im Juni ein Sommerfest im Haus Adelheide statt.

Der 1. Vorsitzende des Fördervereins, Ferdinand Meyer-Farge, eröffnete das Fest und dankte allen Mitgliedern und Freunden für die großartige finanzielle Unterstützung, ohne die viele Maßnahmen nicht oder nur eingeschränkt hätten stattfinden können.

Anschließend sprach der Geschäftsführer der Lebenshilfe Delmenhorst und Umgebung, Erwin Drefs, zu den Gästen und dankte dem Förderverein für seine tatkräftige Unterstützung.

Auch die Heimbeiräte Daniela Sänger, Barbara Hoyer und Gaston Biehal des Bereichs Wohnen Delmenhorst bedankten sich im Namen aller Bewohner/innen für die vielen tollen Erlebnisse, die Dank der Unterstützung des Fördervereins ermöglicht wurden.

Doch der Reihe nach:

Begonnen hatte das Fest mit einer musikalischen Darbietung von Ricardo & Ralle. Die beiden Künstler begrüßten das Publikum mit „handgemachter Musik“.

Nach den Ansprachen hatte die Tanzgruppe „Putzkolonne“ der Werkstatt Delmenhorst ihren Auftritt. Im peppigen Putzfrauen-Outfit und mit Staubwedel ausgestattet legten sie mit ihrer Tanzdarbietung den Grundstein für eine „saubere“ Veranstaltung.

Ein besonderer Höhepunkt war der Auftritt von Andreas „Andy“ Zielinksi mit seinem Musiklehrer Ralf Mühlenbrandt. Mit seinen einstudierten Stücken „Über den Wolken“ und „Ich wollte nie erwachsen sein“ begeisterte Andy das Publikum und das mittlerweile eingetroffene Fernsehteam von „Radio Weser TV“.

Doch das Fest hatte noch weitere Leckerbissen für die Ohren zu bieten. Die 7-köpfige Lehrerband „Karrierefrei“ aus Oldenburg präsentierte dem Publikum gängige Hits, zu denen getanzt wurde.

Im Anschluss gaben „Die Zebras“ der Lebenshilfe Bremervörde ihre Trommelkünste zum Besten und acht Senioren einer Gymnastikgruppe präsentierten humorvoll ihre „Sister Act Tanzshow“.

Der Abschluss der Feier war der Mitarbeiterband der Lebenshilfe „48 Stunden“ vorbehalten. Sie begeisterten mit gespielten Coverstücken aus der Landschaft der Popmusik.

Zusätzlich zur Musik hatte das Jubiläumsfest natürlich auch was für den Gaumen zu bieten. Ute und Harthmut Siemer präsentierten im Clubraum ein Buffet, das keine Wünsche offen ließ und die Gäste begeisterte.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Carsten Spieker, der schlagfertig durchs Programm führte und es verstand, sich auf jeden einzelnen Künstler, den er auf der Bühne interviewte, vollends einzulassen.

Ein großes Dankeschön an alle Mitwirkenden – es war ein tolles Jubiläumsfest!

Ludger Norrenbrock
(Mitarbeiter WG Neue Straße und WG Richtstraße)

Unser Körper - Projekt in der Villa Kunterbunt

Die Kinder der Villa Kunterbunt haben in einem Zeitraum von fünf Wochen in festen Gruppen das Thema „Unser Körper“ kindgerecht und ergebnisorientiert behandelt. Dabei stellten sie fest, dass der Körper viel mehr kann als vermutet.

Auch Menschen mit Behinderung, bei denen nicht alles so gut funktioniert, gibt es natürlich und sie wirken auf den ersten Blick „irgendwie anders“. Auf den zweiten Blick dann schon nicht mehr, weil jeder Mensch einzigartig und richtig ist, so wie er ist. Egal, was sein Körper kann und was nicht! Und niemand sieht genauso aus wie ein anderer.

Den Körper wahrnehmen, das ist mehr als nur ein Reagieren der Augen auf Reize. Es ist ein aktiver Vorgang, in dessen Prozess sich das Kind mit all seinen Sinnen seine Umwelt aneignet und die Welt für sich persönlich erschafft.

Die Mitarbeiter/innen haben sich im Vorfeld überlegt, nach welchen Themenschwerpunkten sie ein Projektthema aussuchen. Durch Dokumentation und Beobachtung wurde rasch klar, dass die sozial/emotionalen Kompetenzen und die Sprachförderung im Vordergrund stehen sollen.

Die einzelnen Projekte:

„Irgendwie anders“
Menschen mit Behinderungen
Hier wurde nicht nur blind gegessen oder ein Hindernisparcours mit einem Bein abgegangen. Die Kinder lernten erstaunlich schnell Teile der Zeichensprache und schrieben ihren Namen in Blindenschrift.

„Die fantastischen Fünf“
Unsere Sinnesorgane
Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken – den Einsatz dieser Sinne erlebten die Kinder durch persönliche Erfahrungen sehr intensiv.

„In uns ist was los“
Innere Organe
Herz, Lunge, der Blutkreislauf und die Verdauung wurden spielerisch erarbeitet und mit praktischen Übungen wie Yoga, Blutdruckmessen und Rülpswettbewerben verinnerlicht.

„Stark wie ein Gorilla“
der Bewegungsapparat
Spielerisch wurde den Kindern das Skelett- und Muskelsystem vermittelt. Unser tägliches Morgenritual war der Frühsport. Die Kinder lernten einzelne Knochen kennen, z. B. durch Herstellung eines Skelettes aus Papier oder durch Legen eines Skelettes aus Ästen.

„Spatzen – unsere Jüngsten“
Körpererfahrung
Die Kleinsten der Villa Kunterbunt haben durch Körperumrandungen, Körperspiele und Lieder ihren Körper genauer kennen gelernt. Besonders toll waren bunte Finger- und Fußabdrücke!

„Die kreativen Köpfe“
Dekoration
Die Kreativgruppe hat unseren Flur und die Turnhalle themenbezogen dekoriert, z. B. mit einem riesigen Herz, Arterien und verschiedenen Plakaten. Zudem wurde auf einzelne Wissensbereiche mit Arbeitsblättern eingegangen.

Die Kinder hatten sehr viel Spaß und haben viel gelernt.

Und es wundert sich keiner der Eltern und Mitarbeiter/innen, wenn ein nicht taubstummes Kind per Zeichensprache vermittelt, dass die Apfelschorle leer sei, oder ein Junge mit seinem Ohr an der Schulter seiner Mutter entlang streicht und sagt: *„Auch mit den Ohren kann ich fühlen!“*

Stefanie Umbach
(Mitarbeiterin Villa Kunterbunt)

Behindertensportlerin des Jahres 2009

Die **„Wähler haben das UNMÖGLICHE wahr gemacht"** und Edith Voigt zu Niedersachsens **„Behindertensportlerin des Jahres 2009"** gewählt. **18.697 Stimmen** erhielt Edith Voigt und hat damit fünf weitere starke Kandidat(inn)en auf Distanz gehalten. Sie ist die zweite Frau, die diesen Titel gewinnt.

Eine wahrhaft starke Leistung, die auch von Sportehrengast Hinrich Romeike, bekannt als Doppel-Olympiasieger im Vielseitigkeitsreiten, in seiner Laudatio für Edith Voigt hervorgehoben wurde.

Am Tag nach der Ehrung wurde Edith Voigt begeistert von Gästen und Bewohner(inne)n der Wohngruppen und der Lokalpresse empfangen und gefeiert.

Danach häuften sich die Termine. Ein besonderes Highlight war das Treffen mit Dieter Baumann, 5000-Meter-Olympiasieger von 1992. Im Rahmen der Präsentation des Hannover Marathons gab es im Vorfeld eine Pressekonferenz, bei der Edith Voigt gemeinsam mit Dieter Baumann das vom GOP Varieté-Theater Hannover entworfene Laufshirt für den Halbmarathonlauf im GOP-Team präsentierte – „ein echter Hingucker!". Außerdem überreichte Dieter Baumann ihr sein aktuelles Buch „Laufende Gedanken" – handsigniert.

Aber auch die Bewohner/innen der Wohngruppen Richtstraße und Neue Straße profitierten von ihrem Erfolg. Die gesamte Gruppe wurde ins GOP Varieté-Theater nach Hannover eingeladen.

Besonders in Erinnerung bleiben die Filmaufnahmen mit Sat1. Edith hatte großen Spaß am Set.

Ludger Norrenbrock
(Mitarbeiter WG Neue Straße und WG Richtstraße)

Vielen Dank für die tolle Unterstützung bei meiner Wahl zur Behindertensportlerin des Jahres 2009

Edith Voigt

Ihr nächster Lauf:
5. swb Bremen Marathon
am 4. Oktober 2009

Offensive - alle inklusive

Vor zwei Jahren gründeten wir die Fußballmannschaft „Rote Teufel“. Inzwischen nehmen wöchentlich 26 Jugendliche und Erwachsene aus dem Wohnbereich, den Offenen Hilfen und der Katenkamp-Schule am Trainingsbetrieb teil.

Darüber hinaus spielt die Mannschaft in der Niedersachsenliga für Menschen mit mentaler Behinderung. Im vergangenen Jahr erlangten die Roten Teufel Platz 6 von 18 teilnehmenden Mannschaften und in diesem Jahr Platz 12.

Dabei geht es Jutta Lobenstein, Sozialpädagogin der Lebenshilfe Delmenhorst, weniger um den Meistertitel, denn hinter dem Projekt steht viel mehr als sportliche Leistung. Den Spielern soll in erster Linie ermöglicht werden, ihren sportlichen Interessen nachzugehen.

„Wir wollen nicht mehr nur etwas ‚Anderes‘ in einer besonderen Liga sein, sondern zunehmend Regel im Alltag werden. Wir wollen teilnehmen und mitwirken im normalen Fußballalltag in Delmenhorst und im Umland.“

Den ersten Vorgeschmack gab es bei einem Kleinfeldturnier, bei dem die Mannschaft wie selbstverständlich neben Mannschaften wie TuS Heidkrug, TV Jahn Delmenhorst, TSV Ganderkesee, SG Bookhorn u. a. spielte.

Künftig wird es regelmäßig Freundschaftsspiele gegen Vereinsmannschaften aus der 3. und 4. Kreisklasse geben.

Im Auftaktspiel gegen die SG Bookhorn (3. Kreisklasse) unterlag unsere Mannschaft 2:8. *„Das war kein Problem für unsere Spieler. Ich habe Ihnen vor dem Spiel vor Augen geführt, dass die gegnerische Mannschaft nahezu 300 Spiele Erfahrungsvorsprung hat.“*

Weitere Spiele gegen Kickers Ganderkesee, TV Jahn Delmenhorst und SG Adelheide/Borussia Delmenhorst stehen bereits im Terminkalender der Roten Teufel.

Jutta Lobenstein
(Sozialpädagogin Katenkamp-Schule/ Trainerin der Roten Teufel)

+

+

=

Lösung auf Seite 14

„Bezahlt wird nicht“ oder „Träume sind kostenlos“

Das Ensemble der Musiktheaterproduktion sind die „Randblüten“. Zu den „Randblüten“ gehören: Die integrative Theatergruppe „Eden Theater“, die Jugendtheatergruppe „WIR“ und die integrative Kindertheatergruppe „Blauer Kodar“. Gemeinsam mit der Seniorentheatergruppe „Alte Kerle“, der Obdachlosentheatergruppe KBB Kölner-Berber-Bühne und der Musikgruppe „Klaus der Geiger und Freunde“, werden sie zu den „Randblüten“.

Das Stück:
„Bezahlt wird nicht“ sagen italienische Frauen und setzen im Supermarkt die Preise herunter, laden sich die Taschen voll und gehen als Schwangere getarnt nach Hause. Die Ware muss versteckt werden, weil die Männer gegen illegale Aktionen sind.
So beginnt ein Verwechslungsspiel mit Hausfrauen, Arbeitern, Polizisten, Kindern, zwei Sargträgern und der Heiligen Eulalia.

Waldo Bleeker
(Theaterpädagoge)

Lüder Hagestedt (Bewohner der WG Bismarckstraße) spielt den „Polizisten“

Termine: 10.10.2009 Bürgerhaus Stollwerck Köln • 6.+7.11.2009 Kulturhaus Klävemannstraße Oldenburg
9.11.2009 Pumpwerk Wilhelmshaven • 11.12.2009 Stadthalle Weilburg

www.bezahlt-wird-nicht.de

Herzlich Willkommen in Hollywood

Wohneinrichtungen der Lebenshilfe erobern den Movie Park

Samstagmorgen, 7:30 Uhr, ein Bus mit 70 Personen verlässt Delmenhorst in Richtung Ruhrgebiet. Die Fahrgäste an Bord sind Bewohner/innen der Wohneinrichtungen der Lebenshilfe. Der Bus ist auf dem Weg nach Bottrop; zu Europas einzigartigem Movie- und Entertainmentpark. Die Stimmung ist gut, es wird gesungen und gelacht. So vergeht die dreieinhalbstündige Fahrt wie im Flug.

Am Zielort angekommen gibt es ganz traditionell Kartoffelsalat und Bockwurst für alle.

Anschließend erobern wir den Movie Park mit all seinen spektakulären Shows und Fahrattraktionen.

Ob Stunt Show, Hollywood Filmmuseum oder die Holzachterbahn mit einer Geschwindigkeit bis zu 100 Stundenkilometern – für jeden ist etwas dabei!

Leider geht auch dieser Tag irgendwann zu Ende, doch alle sind sich einig: Es war ein schöner Tag mit **SHREK**lich viel Spannung und ganz viel Spaß!

Sabine Poppinga
(Mitarbeiterin WG Neue Straße)

Maria Baro
(Mitarbeiterin WT Hansastraße)

Ludger Norrenbrock
(Mitarbeiter WG Neue Straße und WG Richtstraße)

Es gibt viele glückliche Gesichter und aus den Reihen hört man folgende Stimmen zum Ausflug:

Thorsten Ebert
(Wohntraining Zur Bienenweide):

„Toller Ausflug. In der Wildwasserbahn sind wir richtig nass geworden. Der Hit war die drehende Frisbee-Scheibe.“

Thorsten Böttcher
(Wohnheim Am Schürbusch):

„Jet Ski war super. Mit Augen zu die Wildwasserbahn runter. Klasse!“

Joachim Rüdemann
(Wohntraining Zur Bienenweide):

„Movie Park hat mir sehr gut gefallen. Die Zeitreise fand ich am Besten.“

Erich Moldenhauer
(Wohngruppe Richtstraße):

„Das Schönste war die Wildwasserbahn. Die Gesangs-Show ‚Blues Brothers‘ fand ich auch sehr gut. Der Ausflug zum Movie Park war sehr schön.“

Barbara Hoyer & Wilfried Wilken
(Wohngruppe Neue Straße):

„Der Ausflug war toll und hat uns beiden sehr viel Spaß gemacht. Die Filmaufnahmen im Movie Park fanden wir am Besten. Wir durften mitspielen.“

Daniela Sänger
(Wohnheim Hansastraße):

„Das Shrek 4-D Kino war genial.“

Marcus Meyer
(Wohnheim Hansastraße):

„Den Movie Park fand ich spitze. Ich war auch von Shrek begeistert.“

Ute Kärger & Jochen Gawelczyk
(Wohngruppe Schanzenstraße):

„Wow! Der supercoole Shrek hat uns die Hand gegeben. Außerdem sind wir Autoskooter gefahren.“

Bundesverdienstkreuz

Für sein soziales Engagement und seinen langjährigen Einsatz für Menschen mit geistiger Behinderung aller Altersstufen wurde unser Vorsitzender, Hans Karl Pallas, vom Bundespräsidenten Horst Köhler mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Im Juni nahm Herr Pallas im Rathaus Delmenhorst von Herrn Oberbürgermeister de La Lanne diese Auszeichnung entgegen.

Herr Pallas hatte maßgeblichen Anteil am Aufbau unserer Lebenshilfe. Deshalb wurde er zur Auszeichnung vorgeschlagen.

Verena Ringel
(Mitarbeiterin Geschäftsstelle)

„Drum prüfe, wer sich ewig bindet."

32 Jahre Vorbereitungszeit sollten reichen!

Für Martina und Peter Frese wurde ein langersehnter Traum wahr.

Im Sommer letzten Jahres äußerte Martina den Wunsch, nun endlich den gemeinsamen Traum der Hochzeit zu verwirklichen.

Aufgrund einiger Schwierigkeiten musste der große Traum immer wieder zurückgestellt werden; insgesamt lange 32 Jahre!

Als ich die Beiden vor vier Jahren kennen lernte, kamen sie mir vor wie ein frisch verliebtes Paar. Sie strahlten so viel Glück, Liebe und Zuversicht aus. Mit Freude habe ich mit Kolleg(inn)en der Offenen Hilfen die Organisation der Hochzeit übernommen.

Martina und Peter hatten in den Jahren so viel Selbstbewusstsein gewonnen, dass sie endlich alle Hürden gemeinsam überwinden konnten.

Am Hochzeitstag waren alle vertrauten Menschen vereint: Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde. Am Schluss der Feier weinten Martina und Peter vor Glück.

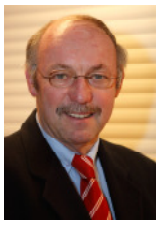
Bettina Nienaber
(Mitarbeiterin Offene Hilfen)

Alles Gute für Euch und „auf die nächsten 32"!

Übrigens...

Mitglieder unseres Vereins können in den Delme-Lädchen zu ermäßigten Preisen einkaufen.

Unser Vorstand - *Gewählt von der Mitgliederversammlung im November 2008*



„Mitbürger mit geistiger Behinderung haben - wie jeder andere Bürger - das Recht auf Persönlichkeits- und Gleichheitsschutz sowie die Achtung ihrer Menschenwürde. Die Gesellschaft hat hier noch Defizite. Es ist deshalb immer wieder erforderlich, Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Nachdem in den letzten Jahrzehnten viele neue erforderliche Angebote bei der Lebenshilfe in Delmenhorst realisiert werden konnten, gilt es in der Zukunft, das Erreichte zu sichern und die Entwicklung der Angebote den Bedürfnissen anzupassen. Dafür möchte ich meine Kraft einsetzen."

Hans Karl Pallas
Vorsitzender

„Ich möchte auch in Zukunft die Weiterentwicklung und Bereitstellung professioneller gemeindenaher und individueller Unterstützungsangebote für Menschen mit einer geistigen Behinderung sicherstellen, damit sie ihr Recht und ihren Wunsch nach Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Teilhabe verwirklichen können. Das gilt besonders auch für die Menschen mit einem hohen Hilfebedarf."

Heidelies Iden
stv. Vorsitzende

„Meine Motivation ist die Fortsetzung der bisherigen Tätigkeiten mit dem Augenmerk darauf, die Interessen und Belange der Menschen mit Behinderung möglichst optimal mit denjenigen der Beschäftigten in Einklang zu bringen. Der Grundgedanke der Lebenshilfe muss gerade in Zeiten knapper Kassen erfolgreich in die Zukunft geführt werden."

Horst-Peter Brenneke
stv. Vorsitzender

„In Zeiten knapper Kassen und wirtschaftlich schwierigen Zeiten wird die gesellschaftliche Solidarität auf den Prüfstand gestellt. Darum ist eine verstärkte Lobbyarbeit zu Gunsten der Menschen mit Behinderung wichtig. Eltern müssen Entlastung erfahren! Menschen mit einer Behinderung müssen akzeptiert, umsorgt und gemocht werden, und das ohne finanzielle Einschränkungen!"

Meike Müller

„Ich möchte gemeinsam mit Gleichgesinnten dafür sorgen, dass die gesellschaftliche Unterstützung und Anerkennung der Menschen mit Behinderung nicht nachlässt bzw. sich verbessert. Die Gruppe der Menschen mit Behinderung ab 50 Jahre liegt mir besonders am Herzen."

Hans-Walter Brinkmann

- *Soziale Verantwortung für die Region*
- *Absicherung der Versorgung und Lebenssituation*
- *Verbesserung der Lebensqualität*

Die soziale Integration von Kindern und Jugendlichen in den frühen Hilfen und in der Katenkamp-Schule liegt mir besonders am Herzen.

Thomas Steinhoff

„Meine Tochter Theresa war in der Rappelkiste, ist zur Zeit in der Katenkamp-Schule und wird auch später eine Betreuung benötigen. Interessen der Eltern im Vorstand zu vertreten, halte ich für wichtig.
Folgende Verbesserung der Lebenssituation geistig behinderter Menschen halte ich für wichtig:
Frühe Förderung und Betreuungsangebote, individuelle Angebote, Teilnahme am öffentlichen Leben und Eltern beraten und stärken.
Besonders am Herzen liegen mir Kleinkinder, Jugendliche und deren Eltern."

Herwig Wöbse

Mein Leibgericht

Ein einfaches Rezept von Erich Moldenhauer, Bewohner der Wohngruppe Richtstraße

„Hausgemachter Weißkohl-Kartoffel-Eintopf“

Erich liebt einfache Eintopfgerichte, die mit frischem Gemüse angerichtet werden.
Gern kocht er dieses Gericht am Wochenende für Edith und sich.

Zutaten:

4 Liter Wasser
ca. 7 bis 8 Brühwürfel
1 Stange Porree
1 kg Kopf Weißkohl
1 kg Kartoffeln
5 bis 6 Löffel Gemüsebrühe
400 g Hackfleisch

„Zuerst wasche ich den Weißkohl, die Kartoffeln und den Porree.
Danach schneide ich den Weißkohl in Streifen.
Die Kartoffeln werden geschält und in kleine Würfel geteilt.
Den Porree schneide ich in Ringe.
Dann nehme ich ein Litermaß und messe 4 Liter Wasser für den Kochtopf ab.
Den Kochtopf stelle ich auf den Herd und sobald das Wasser heiß ist,
gebe ich die Brühwürfel, Kartoffeln und den Weißkohl hinein.
Ich lasse den Topf auf kleiner Flamme ca. 20 Minuten köcheln.
Aus dem Hack forme ich kleine Bällchen und gebe sie gleichzeitig mit dem Porree in den Eintopf.
Mit der Gemüsebrühe schmecke ich das Gericht ab.
Es wird noch 15 Minuten dauern, bis der Eintopf richtig gar ist.

Nun wünsche ich einen guten Appetit“

Euer Erich Moldenhauer

Eine gute Suppe wärmt das Herz!

Veranstaltungstipp:

Sonntag, 22. November 2009 von 10 bis 17 Uhr
Winterbasar in der Katenkamp-Schule

Lösung von Seite 10: Fußballschuhe

Herausgeber:

Lebenshilfe Delmenhorst und Umgebung e. V.
Bismarckstraße 21 • 27749 Delmenhorst
Telefon: 04221 1525-0 • Telefax: 04221 1525-15
www.lebenshilfe-delmenhorst.de

Spendenkonto: Landessparkasse zu Oldenburg,
Konto-Nr. 030 404 644 • BLZ 280 501 00

Gestaltung: Verena Ringel

September 2009